

**Kommission Kirchen im Dialog (KiD)
der Konferenz Europäischer Kirchen**

KOMMUNIQUE

Beziehungen zwischen Minderheits- und Mehrheitskirchen

Das Nachdenken über die Beziehungen zwischen Minderheits- und Mehrheitskirchen ist ein ständiges Anliegen für die KEK. Indem die KiD-Kommission sich mit diesem Thema befasste, zog sie zunächst Bilanz über die Überlegungen, Erfahrungen und Ergebnisse früherer Konsultationen, wie z.B. *Minderheits- und Mehrheitskirchen in Europa – auf dem Weg zur Versöhnung und gemeinsamen Mission* (KEK-Studienausschuss, Trondheim 1996) und *Religionsfreiheit. Mehrheits- und Minderheitsgemeinschaften in ihrem Verhältnis zum Staat* (KEK-Kommission Kirche und Gesellschaft, Wien 2002). Diese Materialien bildeten die Grundlage für die Arbeit der Kommission zu diesem Thema. Diese Arbeit wurde zweigleisig organisiert, wie dies vom KEK-Zentralausschuss in seiner Sitzung im Dezember 2003 vorgegeben wurde; zunächst galt es „den Konsultationsprozess weiterzuführen, den Dialog zwischen Mehrheits- und Minderheitskirchen zu fördern (...) wie auch zu grösserer Klarheit darüber zu kommen, wie die Begriffe ‚Minderheits- und Mehrheitskirchen‘ anzuwenden sind.“

Auf ihrer ersten Sitzung in Aarhus (Dänemark, Mai 2004) schlug KiD vor, eine Fallstudie in drei verschiedenen Ländern durchzuführen: (a) in einem Land mit orthodoxer Mehrheit (Griechenland); (b) in einem Land mit protestantischer Mehrheit (Norwegen), und (c) in einem Land mit römisch-katholischer Mehrheit (Italien). Dieses Projekt sollte die Situation in den jeweiligen Ländern untersuchen, um gemeinsame Probleme und Tendenzen zu identifizieren. Die Diskussion über die Fallstudien bei der zweiten Sitzung der KiD in Cartigny (Schweiz, Mai 2005) erwies sich aber eher als mühsam: die Kommission ermittelte die Unterschiede im Verständnis der Terminologie und erlebte, wie schwierig es manchmal für die Kirchen ist, zuzuhören und die Geschichten der anderen wohlwollend zu verstehen.

Eine zweite Überlegung war, „*die enge Zusammenarbeit mit der Kommission Kirche und Gesellschaft fortzusetzen, da die Menschenrechte eine massgebliche Rolle in der Beziehung zwischen den Kirchen und dem Staat spielen*“. Auf ihrer Sitzung in Tallinn (Estland, Juni 2006) diskutierte die KiD eine gemeinsame Strategie mit der Kommission Kirche und Gesellschaft unter dem Titel *Beziehungen der Mehrheits- und Minderheitskirchen: ethnische Identität, nationale Identität und die Suche nach einem gemeinsamen Zeugnis für die Kirchen in Europa*.

Im Blick auf die obigen Angaben und den Geist der *Charta Oecumenica*, die die Kirchen ermutigt, „*die Rechte von Minderheiten zu verteidigen und zu helfen, Missverständnisse und Vorurteile zwischen Mehrheits- und Minderheitskirchen abzubauen*“, empfiehlt die KiD auf ihrer Sitzung in Malaga (Spanien, 11.-14. Mai 2009):

- dass, falls die Terminologie Minderheit - Mehrheit auf Kirchen angewendet wird, diese nicht ekklesiologisch, sondern nur numerisch verstanden werden sollte: die Anzahl der Mitglieder beeinflusst nicht die kirchlichen Eigenschaften;
- den Kirchen zu bestätigen, dass eine Mehrheits- oder Minderheitskirche zu sein weder ein Privileg noch ein Nachteil ist, sondern vielmehr eine Annahme des Rufes Gottes und sein Ausleben in Liebe, Fürsorge und Verpflichtung gegenüber allen Menschen und den Kirchen in der Nachbarschaft;
- dass sich Kirchen – Mehrheits- und Minderheitskirchen – auch weiterhin aktiv an den Prozessen der Versöhnung, der besseren gegenseitigen Kenntnis und des Verständnisses füreinander engagieren sollten;
- dass Kirchen – Mehrheits- und Minderheitskirchen – Missverständnisse überwinden, Vorurteile und negative Einstellungen aus der Vergangenheit abbauen, Gleichgültigkeit, Exklusivität und Misstrauen bezwingen sowie eine fürsorgliche und unterstützende Einstellung fördern sollten.

Wir hoffen, dass die KEK den Dialog zwischen Mehrheits- und Minderheitskirchen weiterhin durch das Zusammenwirken der Kommission Kirchen im Dialog, der Kommission Kirche und Gesellschaft und der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa fördern wird.

Malaga, Spanien, 14. Mai 2009